



Vorlage an den Grossen Gemeinderat

vom 23. Dezember 2003 Nr. 4156

Verkehrsbetriebe

Ausdehnung der Spätverkehrsangebote

Der Grosse Gemeinderat erklärte am 20. November 2001 folgendes Postulat erheblich:

„Der Stadtrat wird beauftragt, einen Bericht vorzulegen über die Möglichkeiten der Ausdehnung und Finanzierung des Angebots des öffentlichen Verkehrs in der Nacht auf dem Netz der VBSG, sowie der Erweiterung des Angebots in der Ostwind-Region.“

1 Netz der VBSG – Angebotsentwicklung bis 2002

Die VBSG bieten seit 1991 in den Nächten vom Freitag auf den Samstag und vom Samstag auf den Sonntag Spätbusangebote mit einer ersten Fahrt um Mitternacht und einer zweiten Fahrt um 00.30 Uhr in den Richtungsbändern Achslen–Stephanshorn–Guggeien, Lerchenfeld–Winkeln–Abtwil, Heiligkreuz–Rotmonten, Ahorn-Wolfganghof und Riethüsli–St.Georgen an. Damit diese Angebote des Freizeitverkehrs möglichst ohne Subventionen der öffentlichen Hand bereitgestellt werden konnten, wurde ein Sondertarif von 5 Franken erhoben. Abonnemente und Mehrfahrtenkarten waren nicht gültig. Diese Angebote wurden im Jahr 2000 von insgesamt 9'400 Fahrgästen benützt. Die durchschnittliche Benützung bei zwei Fahrten betrug 92 Fahrgäste pro Tag. Davon entfielen 2/3 auf die beiden Hauptrichtungsbänder in der Ost-West-Achse. Die drei übrigen Linien wiesen mit knapp über 10 Personen eine ausserordentlich schwache Auslastung auf. Dank des Sondertarifs konnte bei diesen Randstundenangeboten insgesamt ein Kostendeckungsgrad von rund 55 Prozent erreicht werden. Die ungedeckten Kosten, welche durch den Kanton abgegolten werden, beliefen sich im Jahr 2000 auf rund 27'000 Franken.

Nachtangebote wurden zuerst in den Städten und auf den Agglomerationslinien von Regionalbuslinien geschaffen. Die Bahnen haben Nachtverbindungen erst später eingeführt und die Benützung dieser Angebote zum ordentlichen Tarif – ohne Zuschlag – ermöglicht. Ende 2001 hat der Kanton den Busunternehmen erlaubt, auf die Erhebung des Sondertarifs zu



verzichteten. Damit konnte die unterschiedliche Behandlung der Fahrgäste von Regional- und Stadtbussen gegenüber der Bahnkundschaft aufgehoben werden. In der Folge hat sich die Benützung der Nachtkurse der VBSG im Jahr 2002 auf insgesamt rund 35'000 Fahrgäste oder auf durchschnittlich 350 Fahrgäste pro Tag annähernd vervierfacht. Der Wegfall des Sondertarifs hat jedoch auch zu einer Verschlechterung des Kostendeckungsgrades und damit zu einer Verdoppelung der Abgeltung der öffentlichen Hand auf rund 54'000 Franken geführt. Während die durchschnittliche Unterstützung über das gesamte Angebot der VBSG pro Fahrgast 36 Rappen beträgt, beläuft sich der Abgeltungsbedarf bei den Spätkursangeboten auf 64 Rappen pro Fahrgast.

2 Netz der VBSG – Angebotserweiterung 2003

Im Februar 2003 wurde das Kino-Center in Abtwil eröffnet. Die Kinogesellschaft bietet den Besucherinnen und Besuchern in den Nächten vom Freitag auf den Samstag und vom Samstag auf den Sonntag nach Filmende um ca. 01.15 Uhr nochmals eine Fahrgelegenheit mit dem Bus in die Stadt an. Die VBSG haben dieses privat finanzierte Zusatzangebot Richtung Stadtzentrum zum Anlass genommen, eine Erweiterung zu prüfen, die für die aus dem Stadtzentrum in die Quartiere Heimkehrenden von Nutzen ist. Die Prüfung ergab, dass mit wenig Mehrkosten das Angebot auf den Hauptrouten erweitert werden kann. Der Stadtrat hat dem Antrag auf eine solche Erweiterung am 4. Februar 2003 zugestimmt. So fahren seit dem 14. Februar 2003 nach Ankunft des letzten IC-Zuges aus Zürich Kurse um 01.30 Uhr ab Hauptbahnhof auf der Route Marktplatz–Krontal–Achslen–Stephanshorn–Guggeien–Neudorf und auf der Route Zürcherstrasse–Stocken–Kräzern–Winkeln–Abtwil. Damit wird auf der Hauptachse eine dritte Nachtverbindung angeboten. Das Angebot der Kinobetreiberin von der Peripherie ins Zentrum wird bisher durch die heimkehrenden Kinobesucher und -besucherinnen eher mässig benützt. Dagegen weisen die beiden Kurse vom Stadtzentrum in die Wohnquartiere Frequenzen zwischen je 35 und 50 Personen auf.

Insgesamt werden die zwölf Wochenend-Spätbuskurse der VBSG derzeit von rund 450 Personen pro Nacht benützt. Die Kurse um 00.30 Uhr weisen eine Benützung von insgesamt rund 125 Personen auf. Um 01.00 Uhr werden total etwa 225 Spätheimkehrerinnen und Spätheimkehrer verzeichnet. Und beim dritten Kurs auf den Hauptachsen um 01.30 Uhr fällt die Frequenz wieder auf das Niveau des ersten Nachtkurses von 00.30 Uhr. Für das Jahr 2004 wird für sämtliche Nachtbusangebote der VBSG nach Abzug des Beitrags der Kinobetreiberin mit Kosten von rund 95'000 Franken gerechnet. Diesen Kosten stehen Fahrgeldeinnahmen von rund 30'000 Franken gegenüber. Der Kanton hat in Aussicht gestellt, die zusätzlichen Leistungen trotz der schwierigen finanziellen Lage zu bestellen und die ungedeckten Kosten zu übernehmen.



3 Mögliche weitere Angebotsanpassungen im VBSG-Netz

Bei der Erheblicherklärung des Postulates wurde auch berichtet, eine Ausdehnung des regulären Angebotes der VBSG während der Woche bis Mitternacht und Abfahrt der letzten Kurse ab Hauptbahnhof um 00.05 Uhr statt um 23.35 Uhr werde geprüft. Dabei wurde dargelegt, dass bei zu erwartenden Kosten von jährlich rund 250'000 Franken kaum mit zusätzlichen Erträgen zu rechnen sei, da die Randzeitennachfrage unter der Woche noch bescheidener ist als am Wochenende. Als weitere Optionen könnten an den Wochenenden die Angebote auf den übrigen Richtungsbändern ebenfalls bis 01.30 Uhr ausgedehnt werden. Angesichts des Ergebnisses auf den Hauptlinien mit einer stark reduzierten Nachfrage beim dritten Nachtkurs wären jedoch auf diesen Richtungsbändern nur schwache Frequenzen zu erwarten, welche ein zusätzliches Angebot nicht rechtfertigen. Dieselben Überlegungen gelten für eine weitere Verlängerung des Betriebs auf der Hauptachse in die frühen Morgenstunden. Das möglicherweise auch nach 02.00 Uhr noch vorhandene bescheidene Fahrgastpotenzial stünde in keinem Verhältnis zum Aufwand. Auch ist eine solch bescheidene Nachfrage nicht vergleichbar mit dem im Grossraum Zürich vorhandenen Potenzial von schätzungsweise 100'000 Personen je Wochenendnacht.

Weitere Angebotsausdehnungen der VBSG in der Nacht sind zur Zeit auch aus finanziellen Überlegungen nicht möglich. Es muss daran erinnert werden, dass der Runde Tisch, das aus Mitgliedern der Regierung und aus Fraktionsvertretern des Kantonsrates bestehende Gremium für die Vorbereitung des Massnahmenpaketes 2004 zur dauerhaften Entlastung des Staatshaushaltes, beantragt hatte, die Staatsbeiträge an den öffentlichen Verkehr durch Angebotsreduktionen um 2,5 Mio. Franken zu kürzen. Um dieses Ziel zu erreichen, hätten nach den Berechnungen der Regierung sämtliche Angebote gestrichen werden müssen, welche einen Kostendeckungsgrad unter 30 Prozent aufweisen. Darunter wären nebst verschiedenen Regionalbuslinien auch sämtliche Nachtbusangebote der VBSG gefallen. Um derartige Leistungskürzungen zu vermeiden, hat die Regierung dem Grossen Rat die Änderung des Schlüssels zur Aufteilung der Kosten im öffentlichen Regionalverkehr zwischen Kanton und Gemeinden beantragt. Danach soll der Staatsanteil von 55 Prozent zu Lasten der Gemeinden auf 50 Prozent reduziert werden. Diesem Antrag hat der Kantonsrat im Grundsatz zugestimmt. Der dazu notwendige Beschluss zur Änderung des Einführungsgesetzes zum eidgenössischen Eisenbahngesetz (EGzEBG) wurde dem Kantonsrat inzwischen vorgelegt; er wird zweifelsohne in der Februarsession 2004 beschlossen werden. Die Stadt wird allein durch diese Gesetzesänderung ab dem Jahr 2005 mit jährlich zusätzlich 0,6 Mio. Franken belastet.



Die Verkehrsbetriebe beobachten die Entwicklung weiterhin sorgfältig. Sie beabsichtigen, bei entsprechenden Entwicklungen allfällige weitere Massnahmen koordiniert mit anderen regionalen Unternehmungen zu treffen.

Für den Stadtrat bleibt entscheidend, wie sich der Kanton als Besteller zur weiteren Entwicklung bei den Randstundenangeboten stellt. Im 3. ÖV-Programm des Kantons zur Förderung des öffentlichen Verkehrs in den Jahren 2004 bis 2008 legt die Regierung den Schwerpunkt beim Randstundenangebot auf Verbesserungen der Abendangebote bis Mitternacht. Nachtverbindungen am Wochenende im Siedlungskorridor Wil–St.Gallen–Rheintal sind der zweiten Priorität zugewiesen.

4 Angebote in der Region und in der übrigen Schweiz

In der Ostschweiz verkehren seit bald zwei Jahren die Nightbird-Autobusse in den Nächten Freitag/Samstag und Samstag/Sonntag. Zum gewöhnlichen Billett wird ein distanzabhängiger Zuschlag von 5 bis 15 Franken erhoben. Ab St.Gallen Richtung Winterthur/Zürich sind dies je ein Kurs ab Bahnhofplatz um 01.50 Uhr und um 03.20 Uhr mit Halt in Gossau, Flawil, Uzwil, Wil. In der Gegenrichtung bestehen ebenfalls zwei Verbindungen. Ab dem Fahrplanwechsel vom Dezember 2003 werden diese Nachtbusangebote durch zwei Regionalzugspare (Nightliner) ersetzt. Im Kanton Thurgau bietet seit dem Fahrplanwechsel vom 15.12.2002 die Regionalbahn THURBO zwei Nachtverbindungen ab Winterthur (Nightliner, ab Winterthur um 01.30 Uhr und um 03.30 Uhr) nach Romanshorn–Kreuzlingen und zurück via Berg–Weinfelden nach Winterthur an mit Halt auf Verlangen auf den meisten Stationen. Zum gewöhnlichen Billett wird ein Zuschlag von fünf Franken erhoben. Die Angebote in der Region St.Gallen beim bisherigen Fahrplan und beim neuen Fahrplan ab 14. Dezember 2003 gehen aus den Beilagen 1 und 2 hervor. Mit dem neuen Fahrplan werden in der Region, mit Ausnahme der erwähnten Ersetzung von Nightbird-Autobussen durch Nightliner-Züge keine Änderungen vorgenommen. Wesentlich ist, dass die VBSG Anschluss von und zu den wichtigsten regionalen Spätverbindungen gewähren. Dies ist zur Zeit mit wenigen Ausnahmen der Fall. Einzig die Nachtzüge Richtung Wil–Winterthur um 02.30 Uhr und aus Winterthur–Wil um 02.24 Uhr bzw. um 04.24 Uhr werden nicht bedient.

Der Raum Zürich spielte bei der Einführung von Spätverkehrsangeboten in der Schweiz eine Pionierrolle. Nachtbusse existieren bereits seit 1990 (Eröffnung S-Bahn Zürich) am rechten Zürichseeufer, und der Leistungsumfang wurde sukzessive ausgebaut. Die Verkehrsbetriebe der Stadt Zürich (VBZ) bieten heute ein umfangreiches Angebot an Nachtbussen stündlich oder zweistündlich ab Hauptbahnhof/Central in den Nächten Freitag/Samstag und Samstag/Sonntag an. Neben einem im ZVV gültigen Fahrausweis für die zu befahrenden Zonen



wird zusätzlich ein Nacht-Zuschlag benötigt. Der Zuschlag beträgt pauschal fünf Franken, unabhängig von der Anzahl der zu befahrenden Zonen. Sämtliche Leistungen sind für die öffentliche Hand kostenneutral, abgesehen von laufenden Abschreibungen und Depotbenutzungsanteilen, die sowieso anfallen.

Auf den Fahrplanwechsel vom 15.12.2002 hat der Zürcher Verkehrsverbund (ZVV) als Bestellerorganisation die Angebotsplanung auch für die Nachtangebote übernommen und planerisch mitkoordiniert. Die Angebote sollten weiterhin kostenneutral bleiben, da von sämtlichen Benutzerinnen und Benutzern (ungeachtet der Fahrausweise) zusätzlich ein Zuschlag von fünf Franken erhoben wird. Die Nachfrage ist stark steigend, da sich in einer Wochenendnacht in der Stadt Zürich rund 100'000 Personen vergnügen. Der öV-Anteil beträgt wenige Prozent und soll darum gesteigert werden. Seit Dezember 2002 verkehren zu den Nachtbussen auch S-Bahnen in den Nächten Freitag/Samstag und Samstag/Sonntag im (Stunden- oder Eineinhalb-Stunden-Takt) ab Zürich in die Agglomeration (z.B. nach Winterthur, Schaffhausen, Wetzikon, Rapperswil, Brugg). Diese Züge sind aus Sicherheits- und Kontrollgründen immer begleitet.

Für die Beurteilung des Angebotes in der Stadt St.Gallen kann auch ein Vergleich mit anderen Städten herangezogen werden. In Winterthur verkehren auf den Hauptlinien täglich Busse bis um ca. 00.45 Uhr. In die Umgebung verkehren auf sieben Linien Nachtbusse ab Hauptbahnhof um 01.30 Uhr, (teilweise 02.30 Uhr) und 03.30 Uhr in den Nächten Freitag/Samstag und Samstag/Sonntag. Auf der Fahrt nach weiter entfernten Zielorten (z.B. Andelfingen) werden innerstädtische Haltestellen angefahren. Neben einem im ZVV gültigen Fahrausweis für die zu befahrenden Zonen wird zusätzlich ein Nacht-Zuschlag benötigt. Der Zuschlag beträgt pauschal fünf Franken, unabhängig von der Anzahl der zu befahrenden Zonen. In Schaffhausen gibt es auf vier Linien Nachtangebote ab Hauptbahnhof um 00.10, 00.40, 01.10 und 01.40 Uhr in den Nächten Freitag/Samstag und Samstag/Sonntag. Es wird ein Zuschlag von zwei Franken auf allen gültigen Fahrausweisen erhoben. In der Inner-schweiz bieten seit Juni 2000 die Verkehrsbetriebe Luzern (vbl) für die Agglomeration Luzern in den Nächten Freitag/Samstag und Samstag/Sonntag vier Nachtbuslinien an. Es handelt sich dabei um ein Angebot, das von der öffentlichen Hand nicht bestellt worden ist, so dass es finanziell selbsttragend sein muss. Deshalb verlangen die vbl einen Einheitspreis von fünf Franken pro Fahrt. Tarifverbund-Abonnemente, Passepartout, Halbtax-Abos oder Generalabonnemente SBB sowie sonstige Vergünstigungen sind nicht gültig.

Die Nachführung der bei der Erheblicherklärung des Postulates durchgeführten Analyse bestätigt, dass Nachtangebote offensichtlich einem Bedürfnis entsprechen. Insbesondere im Kanton Zürich besteht ein umfassendes Angebot. Die Tarifierung ist uneinheitlich: teils gelten die üblichen Fahrausweise, teils muss zu einem gültigen Fahrausweis ein Zuschlag da-



zugelöst werden und teils müssen komplett neue Billette gekauft werden. Durch die SBB auch in anderen Regionen eingeführte Nightbird-Verbindungen werden allerdings mit dem Fahrplanwechsel teilweise wieder eingestellt.

5 Beurteilung

Das Nachtbusangebot an den Wochenenden wurde seit Einreichung des Postulates im Sinne der vorgebrachten Anliegen durch zwei Massnahmen verbessert:

- die Aufhebung des Sondertarifs und
- die Schaffung der zusätzlichen Nachtverbindungen auf der Hauptachse um 01.30 Uhr.

Mit diesen beiden Massnahmen wurden Verbesserungen im Sinne des Postulates realisiert. Veränderte Ausgangs- und Freizeitgewohnheiten am Wochenende haben auch in St.Gallen zu einer Verlagerung der Frequenzen auf spätere Verbindungen geführt. Mit der Einführung der Nachtbusse ab 14. Februar 2003 wurde dem Rechnung getragen und das Nachtangebot in St.Gallen um zwei Kurse verbessert.

Die neuen Angebote führten auch zu einer Erhöhung der Abgeltungsbeiträge zu Lasten der öffentlichen Hand. Ob die erfreuliche Frequenzzunahme auf den Nachtkursen auf zusätzliche Fahrgäste bzw. einen Umstieg vom Auto auf den Bus zurückzuführen ist, kann noch nicht abschliessend beurteilt werden. Die bisher bekannten Zahlen lassen eher darauf schliessen, dass das vor allem jugendliche Publikum die Heimkehr von den ordentlichen Kursen auf die Spätkurse verlegt hat. Das qualitativ und quantitativ verbesserte Angebot genügt den innerstädtischen Bedürfnissen. Auch ist der zusätzliche Nachtkurs auf die Ankunft des letzten IC in St.Gallen um 01.27 Uhr und damit auf den überregionalen Verkehr ausgerichtet. Die Schaffung von weitergehenden Angeboten drängt sich vorderhand nicht auf.

6 Anträge

Wir beantragen Ihnen, folgende Beschlüsse zu fassen:

1. Vom vorliegenden Bericht wird Kenntnis genommen.
2. Das Postulat betreffend „Ausdehnung und Finanzierung des Angebots des öffentlichen Verkehrs in der Nacht“ wird als erledigt am Protokoll abgeschrieben.



Der Stadtpräsident:
Christen

Im Namen des Stadtrates
Der Stadtschreiber:
Linke

Beilagen:
Beilage 1: Nachtangebote Abfahrten ab St.Gallen HB
Beilage 2: Nachtangebote Ankünfte in St.Gallen HB

